



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

93 (4.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67040)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inzerat:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Dr. G. Wagner,
für den lokalen und proz. Theil:
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 93.

Samstag, 4. April 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens.

* Die Grundzüge für die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens, welche den kommissarischen Beratungen zur Unterlage dienen sollen, rufen auch noch im Einzelnen den Betrieb der Apotheken und enthalten ferner Bestimmungen über Zweig- und Hausapotheken. Die in Aussicht genommenen Vorschriften darüber befolgen:

Die Wahl der Betriebsstätte bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Der Betrieb einer Apotheke beginnt mit der Aufnahme der Räumlichkeiten. Der Betrieb einer Apotheke ist die Räumlichkeiten oder ihre bisherige Zweckbestimmung verändern will bedarf ebenfalls der Genehmigung der zuständigen Behörde. Vor Beginn des Betriebes einer Apotheke ist die Betriebsstätte einer amtlichen Besichtigung zu unterwerfen. Das Gleiche gilt bei der Verlegung der Betriebsstätte und bei der Veränderung der Räumlichkeiten oder ihrer bisherigen Zweckbestimmung. Die Apotheken sind von Zeit zu Zeit, und zwar innerhalb je dreier Jahre mindestens einmal, einer unermittelten amtlichen Besichtigung durch Medizinalbeamte unter Mitwirkung pharmazeutischer Sachverständiger zu unterwerfen. Gefährliche oder verdorbene Waaren sind mit Beschlagnahme zu versehen und können vernichtet werden. Der Bundesrath ist ermächtigt, Bestimmungen über a. das im Betriebe der Apotheken zu beschaffende Hilfspersonal, b. die Beschaffenheit, Zubereitung und Aufbewahrung der Arzneimittel, c. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken, d. die Arzneitaxe und e. den Betrieb von Geheimmitteln in den Apotheken zu erlassen. Die Landes-Centralbehörden sind befugt, Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb, die amtliche Ueberwachung und zeitweise Besichtigung der Apotheken, sowie darüber, welche Arzneimittel, Borrräthe, Einrichtungen und Geräthchaften jeder Zeit in den Apotheken vorhanden sein müssen, zu erlassen.

Zur Errichtung von Zweigapotheken in Gemeindebezirken ohne Apotheke können Besitzer einer Apothekenberechtigung auf Ent- oder Widerruf ermächtigt werden. Ebenso kann die Genehmigung zum Betrieb einer Hausapotheke auf Widerruf erteilt werden: a. Kurgäste an Orten ohne Apotheke für ihre Kranken, b. Kranken-, Pflege-, Gefangenen- und ähnliche Anstalten für ihre Insassen; die örtlichen Hausapotheken sind durch den ermächtigten Arzt, die der Anstalten durch einen approbirten Apotheker zu betreiben. Die besonderen Bestimmungen des Bundesraths und der Landes-Centralbehörden gelten auch für die Hausapotheken.

Die Grundzüge nehmen weiterhin gerichtliche und Ordnungsgesetze gegen Zwitterhandlungen, sowie auch Anwendung eines Zwangsverfahrens zur Durchführung der Gesetzesverordnungen in Aussicht. Schließlich werden Uebergangsbestimmungen vorgezogen, monach für dringliche und bis zum Ablauf eines noch festzusetzenden Zeitraums auch alle sonstigen übertragbaren bisher schon verliehenen Apothekenberechtigungen statt der neuen reichsgesetzlichen auch die landesrechtlichen Bestimmungen gelten, dagegen neue übertragbare Apothekenberechtigungen nicht mehr begründet werden sollen. Auch seine Aufhebung der schon bestehenden Berechtigungen gegen Entscheidung soll statthaft sein. — Die Bestimmungen über die Zuständigkeit der Behörden und das Verfahren in Apothekensachen bleiben, soweit nicht in dem Gesetze bereits eine Regelung stattfindet, den Landesregierungen überlassen. Ebenso bleiben Bestimmungen über das Apothekenwesen des Meeres und der Marine unberührt.

Die Interpellationen in der französischen Deputirtenkammer.

Paris, 2. April.

Es herrscht große Erregung, und alle Unterhaltungen gipfeln in dem einen Punkte, daß der Verlauf der entscheidenden Kammerstimmung von dem Ausgang der Interpellationen im Senat abhängen wird. Auf der Tagesordnung steht die Verleihung der Kredite für Madagaskar. Das Haus beginnt jedoch auf besonderen Wunsch Pierre Dupuy die Besprechung der von letzterem gestellten Interpellation über die ägyptischen Angelegenheiten. Dupuy erklärt, er wolle die Regierung bloß um Aufschluß bitten, nicht aber Opposition machen. Ob die Regierung alle im Interesse Frankreichs gebotenen Maßregeln getroffen habe? Delafosse erwähnt die den Blättern zugegangene Note der Agentur Havas über die ägyptischen Angelegenheiten. Er bedauert, daß die Regierung nicht dem Parlamente Mittheilungen gemacht habe, anstatt sich an die Presse zu wenden. Redner erwähnt die Vorgänge in der ägyptischen Schuldenkommission und geht die einzelnen Fragen mit Bezug auf Ägypten durch, um zu dem Schluß zu gelangen, die Regierung habe einen großen Fehler begangen, dessen Folgen unberechenbar seien. André Lebou spricht in demselben Sinne und fragt nach der Bedeutung der Havas-Note, die den Rücktritt Berthelots vom Ministerium des Auswärtigen ankündigte. Ministerpräsident Bourgeois erwidert, Berthelots Rücktritt bedeute keineswegs einen Umsturz in der auswärtigen Politik. Redner fährt dann aus, er könne doch ganz Frankreich nicht über den Gang der Unterhandlungen wegen des Zuges nach Dongola unterrichten. Es genüge anzudeuten, auf welchem Standpunkt Frankreich zu stehen gedenke. Der Minister geht auf die Einzelheiten der Vorgänge innerhalb der ägyptischen Schuldenkommission ein, insbesondere auf den Austritt der Vertreter Frankreichs und Rußlands aus der Sitzung. Diese gemeinsame Rundgebung habe ermöglicht, daß die später austauchenden Fragen der Prüfung durch die Mächte vorbehalten bleiben werden. (Beifall.) Der Minister schließt, die Regierung glaube, ihre Pflicht gethan zu

haben, und die Kammer werde ihr ein Zeugniß darüber nicht verweigern. Nach weiteren Angriffen gegen die Regierung von Seiten Deloncles und Francis Charmes und nachdem letzterer einfache Tagesordnung vorgeschlagen hat, erklärt Bourgeois, die Regierung könne sich mit letzterer nicht begnügen, sondern verlangt ein ausdrückliches Vertrauenszeugniß. Die einfache Tagesordnung wird darauf abgelehnt. de Mahy und Brunnet schlagen vor: „Die Kammer hat Vertrauen zur Regierung, genehmigt deren Erklärungen und geht zur Tagesordnung über.“ Dieser Beschluß wird mit 309 gegen 213 bei 522 Anwesenheiten angenommen. Die Regierung ist also zum ersten Mal aus der Berathung in der Kammer mit einem Siege hervorgegangen.

Nach kurzer Debatte votirt die Kammer die Nachtragskredite für Madagaskar mit 442 gegen 30 Stimmen. Die Radikalen beantragen Vertagung der Kammer bis zum 19. Mai, das Centrum bis Montag. Die Vertagung bis zum 19. Mai wird mit 323 gegen 251 Stimmen angenommen. (Großer Beifall links.) — Im Senat theilt der Präsident mit, es seien ihm zwei Interpellationen angemeldet, eine von Millard, Bernard Lavergne, Vorsitzenden der republikanischen Linken, und Demole, Vorsitzenden der republikanischen Vereinigung; die zweite von Le Provost de Launoy (kons.). Der Minister des Innern Sarrien erklärt, daß der Ministerpräsident Bourgeois durch die Verhandlung der Deputirtenkammer verhindert sei, heute im Senat zu erscheinen. Das Haus beschließt daher, indem es gegen dieses Verfahren Einspruch erhebt, die Interpellation für morgen auf die Tagesordnung zu setzen.

* Paris, 3. April. Senat. Bisseuil verlangt, daß die Interpellation über die auswärtige Politik bis nach den Osterferien verschoben werde. Franz-Gauvreau betont dagegen, die aufgeworfenen ernstlichen Fragen müßten ohne Verzug erledigt werden. Ministerpräsident Bourgeois unterstützt den Antrag auf Vertagung unter Hinweis auf seine bereits im Senat und der Kammer abgegebenen Erklärungen, denen er zur Zeit nichts hinzufügen könne. Eine neue Debatte würde die schwebenden Verhandlungen nur fördern und die Autorität der Regierung bei der Vertretung Frankreichs nach Außen hin schwächen. Am Schluß seiner Rede appellirte der Ministerpräsident an den Patriotismus des Senats. Der Antrag Bisseuil wurde mit 159 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Bourgeois gibt alsdann die Erklärung ab, daß er über die ägyptische Frage gleichfalls keine anderen Mittheilungen machen, also die Interpellation nicht beantworten könne. (Vereinzelt Bravorufe.) Millard begründet alsdann die Interpellation und erklärt, daß die patriotische Beurteilung, welche die Dongola-Expedition und der Rücktritt des Ministers Berthelot hervorgerufen hätten, noch fortbestehe.

Die Regierung habe sich durch die Ereignisse überraschen lassen. Redner bringt alsdann eine Tagesordnung ein, welche besagt, der Senat erachte die Erklärungen der Regierung für unzureichend und erklärt, daß dieselbe nicht sein Vertrauen besitze. Diese Tagesordnung wurde darauf mit 155 gegen 35 Stimmen angenommen. Die Minister verließen den Saal. Demole beantragt in Folge dieser Abstimmung die Aufhebung der Sitzung und Vertagung bis zum 21. d. M., um dann die Vorlage über die Madagaskar-Kredite zu heranziehen. Der Antrag wurde mit 182 gegen 97 Stimmen angenommen und darauf die Sitzung aufgehoben.

Aus dem Parteileben.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei, der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses haben am 1. April gemeinsam folgenden Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt: „Wir durchlaucht feiern heute, begleitet von herzlichsten Glück- und Segenswünschen aller deutschen Patrioten, die Vollendung des 81. Lebensjahres. Frohbewegt entledigen wir uns des Auftrags Namens der gesammten nationalliberalen Partei im Reich, wie Namens ihrer Vertreter im Reichstag und Abgeordnetenhause, dem gemeinsamen Gefühl treuer Dankbarkeit und Verehrung Ausdruck zu geben, zugleich der Hoffnung, daß uns der Stolz und die Freude, als Deutsche den besten deutschen Mann, den geistigen Schaffer des Reiches in unserer Mitte zu wissen, viele Jahre noch bewahrt bleibe. Gott erhalte Ew. Durchlaucht in Gesundheit und Frische! Das wünscht mit uns die dankbare Nation!“

Deutsches Reich.

* Frankfurt a. M., 1. April. Die von der nationalliberalen Partei veranstaltete Bismarckfeier fand heute im überfüllten Saale des Zoologischen Gartens statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Nach einer inhaltreichen Festrede des Professors Engelhauf-Stuttgart wurde eine Glückwunschkarte an den Fürsten Bismarck abgesandt.
* Wülhausen, 2. April. Der Fabrikarbeiter Kestler hatte sich in der Fabrik von Raphael Dreyfuß unter die nicht ausständigen Arbeiter gemischt, war mit ihnen in den Fabrikhof eingetreten und rief, als der Direktor die Leute zur Aufnahme der Arbeit auf-

forderte: „Es wäre besser, wenn man dem Direktor den Hals abhaute!“ Er wurde verhaftet und gestern von der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes nicht wegen Verdröhung, sondern wegen Aufruhrs zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Im Uebrigen ist die Lage des Streiks ziemlich unverändert. Die Anzahl der Streikenden hat eine kleine Zunahme von 1467 auf 1674 erfahren.

* Friedrichruh, 31. März. Das kostbarste von den bis jetzt eingetroffenen Geburtstagsgeschenken für den Fürsten Bismarck ist ein Eisenkreuz in Verbindung mit einem Rubinst in Büffetgröße von dunkelgebeiztem Eichenholz. Vom Münchener Bürgerbräu kommen 30 kleine und 12 große Gebinde und 500 Flaschen Bier. Der Fürst befindet sich wohl, unterläßt aber die Ausfahrten und Spaziergänge, seit die Witterung wieder rau geworden ist. Professor Schwemmer weilt seit 8 Tagen in Friedrichruh. — Auch von Verehrern in dem großherzoglich hessischen Städtchen Buxb., wird Fürst Bismarck seit einer Reihe von Jahren an seinem Geburtstag durch eigenartige Geschenke erfreut. Dientmal wird ihm von den dortigen Getreuen ein Brauchstücken gesandt. Sieben verschiedene Stämme, den sieben deutschen Stämmen zu vergleichen, eine Buche, eine überglänzende Eiche, ein Ahorn, eine Nabe vom Rheinstrom, eine Birke, ein Weißdorn und in der Mitte eine hohe Eibeltanne, wurzeln in künstlich hergestellten Felsböden; sämmtliche Stämme werden umfaßt durch einen breiten, glänzenden Stahlring und so gezwungen, ihre Wipfel zu einer Krone zu vereinigen, auf der die eigentliche Tischplatte ruht. Den Rand des Tisches umgibt äppiges Blättergeranke, aus Leder geschnitten und in Del gemalt; ein Rosenzweig, dem Bismarckheim in Buxb. entsprossen, schmiegt sich an die Stämme und endet in einem Schilde, der aus den Wipfeln herausleuchtet. Der Stahlring, der die Stämme zu einer Krone vereinigt, trägt die Gravirung: „Wie man uns, des Waldes Sprossen, hier mit starrtem Ring umspannt, Schlang um trug'ge deutsche Stämme, Deine Kraft ein Eisenband.“

* Berlin, 2. April. Die telegraphisch bereits gemeldete Ernennung des bisherigen Geh. Legationsraths Grafen Rudo R a n h a u Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz kennzeichnet sich außer in der Ehrendienst, die darin für den Grafen liegt, auch wieder als eine besondere Aufmerksamkeit, mit welcher der Kaiser den Altzeitkämpfer zu seinem diesjährigen Geburtstage hat erfreuen wollen. Graf Rauhau war bekanntlich bis zum Sommer vorigen Jahres Gesandter im Haag, trat dann aber in den Ruhestand, um mit seiner Familie seinem Schwiegervater, in dessen Leben der Tod seiner Gattin eine schmerzlich empfundene Lücke gerissen hatte, zur Seite bleiben zu können. Graf Rauhau hat vor kurzem sein 52. Lebensjahr vollendet. Aus seiner Ehe mit Gräfin Marie, der einzigen Tochter des Fürsten Bismarck, sind drei Söhne hervor gegangen im Alter von 16 bis 18 Jahren.

* Berlin, 2. April. In dem Strafverfahren gegen den Febr. v. Hammerstein läuft die dem Angeklagten gemähte Nachfrist zur Erklärung auf die Anklage mit dem heutigen Tage ab. Der Rechtsanwält Raelch I und Dr. Schwindt haben nun eine gemeinsame abgefaßte Erklärung im Namen des Angeklagten eingereicht, die ziemlich umfangreich ist, die einzelnen Punkte der Anklage erörtert und mit dem Antrage schließt, die Eröffnung des Hauptverfahrens abzulehnen, event. aber noch eine Reihe von Beweisen zu erheben. Die zweite Strafkammer wird nunmehr schon in den nächsten Tagen über die Eröffnung des Hauptverfahrens endgiltigen Beschluß fassen haben. Erst dann werden die Verteidiger ungehindert mit dem Angeklagten konferiren können, bis dahin finden auch die Unterredungen des Angeklagten mit seinen Verteidigern nur in Gegenwart des Untersuchungsrichters, Landrathes Brandt statt. Das Strafverfahren erstreckt sich übrigens dem Vernehmen nach nur auf die Urkundenfälschungen, die der Angeklagte durch mißbräuchlich Benützung des Namens des Grafen Finkenstein begangen haben soll auf den gegen den Verlag der „Kreuzzeitung“ auf Grund der erhöhten Papierpreise begangenen Betrug, und auf die widerrechtlich Verwendung einer der „Kreuzzeitung“ gehörigen Summe von circa 12,000 Mark zu privaten Unternehmungen des Angeklagten. Die von dem Angeklagten beim Ankauf des Hauses Zimmerstraße 92/93 gemachten Transaktionen sollen aus dem Strafverfahren ausgeschieden sein, da das Comité der „Kreuzzeitung“ ihm gezwungener Maßen nachträglich ihre Einwilligung hierzu erteilt hatte.

* Weimar, 1. April. Der Großherzog sandte dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag einen Glückwunsch.

* Plauen, 1. April. Hier wurde ein ehernes Standbild Bismarcks auf dem schönsten Platze der Stadt enthüllt. Das Werk von Haverkamp aus Berlin.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. April 1896.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 31. März 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Es wird beschloffen, die Straßen in jenem Theil des Riedfeldgewannes, bezüglich welchen von den Eigenthümern ein Zusammenlegung ihrer Grundstücke vereinbart worden ist, zur Ausföhrung zu bringen und die erforderlichen Mittel beim Bürgerauschuß anzuverleihen.

Auf Antrag des Centralcomitès für das XV. Verbandsschießen wird zur Beschaffung von Ehrenpreisen der Betrag von 2000 M. zur Verfügung gestellt. Ueberdies übernimmt die Stadtgemeinde für ein etwaiges Deficit die Garantie bis zum Betrag von 5000 Mark.

Der Vorsitzende theilt mit, daß der Referent des Groß-Ordnungsamtes sich anlässlich der letzten Visitation des hiesigen Richtigamtes anerkenntend — namentlich über die musterhafte Führung des sehr umfassenden schriftlichen Dienstes der Korrespondenz — ausgesprochen habe. Das Kollegium spricht dem Herr Stadtrath Henning für seine so opferwillige und dankenswerthe Leitung des hiesigen Richtigamtes warmen Dank aus.

Das Feuermeldebureau wird ermächtigt, vom dem Local des Spritzenhauses nach dem Local der Berufsfeuerwehr im Bau eine besondere Lärminrichtung herzustellen.

Auf Antrag der Schulkommission werden folgenden Bewerberinnen Vorklassen für den Handarbeitsunterricht übertragen: a. mit ganzem Deputat: Fräulein Elise Neberech; b. mit halbem Deputat: Fräulein Marie Kesselsbach, Katharina Ehret.

Es wird angeordnet, daß in Zukunft bei der Anordnung einer Straßensperre auf Grund des § 27 Abs. 2 der Straßenpolizeiordnung (bei schweren Krankheitsfällen auf Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses) das Tiefbauamt lediglich das Aufstellen der Absperrbänder und Stangen und die Beleuchtung derselben während der Nacht zu besorgen hat.

Befürwortet werden drei Besuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband.

Die Bestimmungen über Sonntagruhe und Sonntagsfeier sind, trotzdem sie wiederholt publiziert wurden, unter dem allgemeinen Publikum noch äußerst wenig bekannt. Diese Erfahrung kann man fast täglich machen. In vermindertem Maße ist dies vorüber allerdings nicht, denn welcher Handwerker, welcher Kaufmann und welcher Industrielle vermüde diese zahllosen Paragraphen, diese vielen Einzelheiten und Ausnahmen im Kopfe zu behalten.

Das Wrothbergol. naturhistorische Museum ist nunmehr wieder regelmäßig an Sonn- und Feiertagen Vormittags von 11-1 Uhr, sowie Nachmittags von 3-5 Uhr dem Zutritte des Publikums geöffnet.

Patentliste badischer Erfinder. Angemeldet von: Ludwig Dehale, Zimmereisen: Vorrichtung für durch Klappen abgedeckte Ventillanäle. — L. F. W. Kreinsen, Gannstatt, Manerholzen; Zus. 3. Km. R. 12,672. — W. J. S. Simon, Karlsruhe: Einlegesohle für Schweißschuhe.

Sonderzüge an den beiden Osterfesten. Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfesten für ausgiebige Fahrleistungen nach Weinheim-Heidelberg sowie den beliebten Neckarorten Sodenheim, Neckarhausen, Wödingen wie auch nach der Bergnabe Hiltzorge getroffen, wie des Näheren im Inseratenteil angegeben.

Die diesjährigen Wandervogel werden um Mitte August in der Gegend von Wertheim beginnen und sind die Bezirksämter bereits davon verständigt. Die 27. Division wird bei Wertheim, die 28. im Bezirk Mosbach manövrieren. Sämtliche in der Gegend liegenden Orte von Buchen bis Stühlingen werden wahrscheinlich während vier Wochen Einquartierung bekommen und werden deshalb die Gutsarbeiten beschleunigt werden müssen.

Die Ortsgruppe Mannheim des deutschen Schulvereins ist vergangenes Montag ihre Jahresversammlung abgehalten. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Haug, gedachte zunächst der trübenden Thatsache, daß dem Verein im verwichenen Jahre zwei schwerdienende Vorstandsmitglieder durch den Tod entzogen wurden: Herr Herrmann, Rath Dr. Zerani (seitheriger Vorsitzender) und J. Kuhn. An Stelle des ersteren wählte die Jahresversammlung einstimmig Herrn Direktor Haug zum Vorsitzenden.

130 gestiegen, wovon auch 30 Bulgaren der besten Kreise sind. Das spricht gewiß für das Ansehen, das deutscher Name und deutsche Arbeit hier in der Fremde genießt. So erfreulich nun auch diese und andere Nachrichten für uns sind, so dürfen wir uns damit doch nicht begnügen und die Hände in den Schooß legen; es gilt vielmehr, das Erzeugnisse liberal freizuhalten und dazu noch neuen Anforderungen gerecht zu werden, die wir bisher aus Mangel an Mitteln leider nicht erfüllen konnten.

Das hundertjährige Gedächtnis der Gründung der Homöopathie durch Sam. Hahnemann feiert der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde am Samstag den 11. d. M. Abends im Volkshaus durch einen Festakt, musikal.-theatral. Abendunterhaltung und Tanz.

Central-Anstalt für Arbeits-Nachweise. Mannheim, S. 1, 15. Telefon 818. Im abgelaufenen Monat März konnten durch die Anstalt nachweislich 1355 Vermittlungsgesuche betriebl. werden und zwar 599 Arbeitgeber und 756 Arbeitnehmer.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat März erhielten Unterstützung durch Bewährung von Mittagsessen 29 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 436 Personen, zusammen 465 Personen, mithin 191 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 656 Personen belief.

Wie muß eine Wohnung vom ausziehenden Mieter übergeben werden? Ueber diese sehr wichtige Frage hat das Reichsgericht neuerdings eine Entscheidung getroffen, durch welche im Einzelnen folgendes bestimmt wird: Wenn es in den Mietverträgen heißt: „Miether hat die Wohnung zu übergeben, wie er sie übernommen hat“, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen: „Soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist“.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am morgigen Ostermontag im Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von Gust. Flügel, Melchior Frank, Kägel und Vortinska zur Ausführung bringen. Der Lutherische Chor wird am Ostermontag die Chöre „Christus ist auferstanden“ von J. F. Kägel und „Das ist der Tag, den der Herr macht“ von C. Krüger im Hauptgottesdienst in der Lutherischen Kirche zum Vortrag bringen.

Die Kirchen waren am gestrigen Charfreitag bei sämtlichen Gottesdiensten geräuschlos überfüllt. An den hohen Festtagen zeigt sich mit jedem Jahr dringender das Bedürfnis nach Vermehrung der Gotteshäuser; namentlich erweisen sich die protestantischen Kirchen im Innern der Stadt als nicht ausreichend, um alle Besucher des Gottesdienstes zu fassen.

Vom Mannheimer Tabakmarkt schreibt die „Tabakzeitung“: Im Vorgeschäft ist Feiertagsruhe. Die Tabake auf den Kühlbänken fangen nun an, warm zu werden und gehen in die zweite Fermentation über. Es zeigt sich dabei, wie von uns des Oerteren schon früher erwähnt, daß speziell diejenigen Tabake, die am Tage durchwintert haben, ein gut brauchbares Material abgeben.

Der Mannheimer Alterthumsverein hält am Montag den 13. April seine Generalversammlung mit Jahresbericht, Vortrag und darauffolgendem Abendessen ab.

Sedenheimer Zimmerschießen-Gesellschaft. Die vor Kurzem in Sedenheim in's Leben gerufene Zimmerschießen-Gesellschaft beging am letzten Sonntag in dem festlich geschmückten Saale des „Zehntener Hofes“ hier, unter Beteiligung von Mannheimer Schützenbrüdern und sonstigen Freunden und Gönnern, ihr Gründungs-schießen, welches einen sehr guten Verlauf nahm. Nachdem Herr Volz die Schützen und Gäste begrüßte, legte derselbe den Berüh und Zweck des Schießens mit Zimmerschießen dar und ermahnte zum Schluß die Mitglieder zum festen Zusammenhalten und eifrigen Besuch der Schießabende.

Das hundertjährige Gedächtnis der Gründung der Homöopathie durch Sam. Hahnemann feiert der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde am Samstag den 11. d. M. Abends im Volkshaus durch einen Festakt, musikal.-theatral. Abendunterhaltung und Tanz.

Ein recht schlechtes Wetter steht für die Osterfeiertage in Aussicht. Nach den einlaufenden Witterungsberichten sollen weitere Niederschläge zu erwarten sein.

Ein neues Spezialitäten-Ensemble wird am Donnerstag im Saalbau einen Colloquium von Vorstellungen beginnen. Nach den und vorliegenden Zeitungsberichten handelt es sich um ganz vorzügliche Kräfte. Eine Spezialität ersten Ranges ist vor Allem Miss Daruett, welche u. a. ein wirkliches Pianino sammt dem Spielteil hebt und in dieser Stellung ein Lied singt, das von dem Pianisten begleitet wird.

Fußhoch soll, wie uns mitgeteilt wird, der Sänes im Oberrwald liegen. Der Schwarzwald wurde gestern und vorgestern wiederholt von heftigen Schneestürmen heimgesucht.

Ein Unfall widerfuhr heute früh dem Transport eines mächtigen Dampfessels. Letzterer ist in der Schiffs- und Maschinenbau-Artien-Gesellschaft vom Gebrüder Schulz und vom Bernhard Fischer erbaut worden und für die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik in Neckarau bestimmt. Der mächtige Kessel wurde die Ringstraße entlang transportiert. Als man am Kaiser Wilhelmring in die Schwoyinger Straße einbiegen wollte, nahm man die Kurve zu kurz, so daß am Straßenrand in Folge der schweren Last der Boden einsank und der mächtige Kessel auf eine Seite auf die Straße rutschte.

Konkurse in Baden. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Whouetierfabrikanten Johann Georg Stumpf in Pforzheim. — Donaueschingen. Ueber den Nachlaß des Glasfabrikanten Mathäus Josef Böhlinger von Wolfersdingen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 3. April (Morg. 7.00) and 4. April (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 3. April + 5,5 °, Tiefste „ vom 3. April + 2,5 °.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag und Montag den 5. und 6. April. Der Hochdruck über Irland und dem übrigen Großbritannien breitet sich zwar langsam aber unaufhaltsam weiter ostwärts aus; ebenso langsam fächelt sich auch der Luftwirbel über Galizien, Rumänien und Asien ab.

Bozema Matusek.

Roman von Caroline Deutsch.

(Fortsetzung.)

„Gut... so... so bringen Sie es, Herr Doktor!“ sagte das Mädchen, wie nach einem inneren Kampfe. „Bon Ihnen nehme ich's an. Sie geben ja noch was anders — Ihre Mähe, die auch nicht ausreicht.“

„Es war unüberlegt von Dir, dem Gabor Semany gleich in der ersten Woche, als Du nach Hause kamst, die Unterhülfen anzulegen, die er in seltener Grobmann Deinern Eltern gewährte. Du hattest kein Recht, Deiner Mutter die nötige Pflege zu entziehen.“

„Von ihm... von ihm!“... kam es langsam und fast heiser von Bozemas Lippen. Ihre Hand ballte sich und wie ein Feuer ging es aus ihrem Auge. „Von ihm und... während ich hier bin? Über mich kommt der Mutter zu Grunde gehen!“

„Der Gabor liegt Dir schlecht an“, sagte der Arzt mit strengem Tone. „Er laime dem Manne dort drüben auf dem Berge eher zu. Du Tu in's innerste Herz getroffen.“

Sie gab keine Antwort, sondern wandte sich ab. „Was rede ich eigentlich so viel mit Dir!“ rief Rawadny in einer raschen, rauhen Weise. „Meine Krankenschwester pflegen nicht so lange zu dauern, mo es nur zwei und drei Gulden einträgt. Die B-olam befohl ich, der Apothekerbursche soll sie herbringen. Das Scherz kann Du von mir holen. Gute Abend komm ich wieder.“

„Die rasche Mann war schon bei der Thüre und hatte sie geöffnet, als sie er wieder liegen.“

„Du sprichst von fertigen Stücken, zieg dieselben einmal.“

Sie wandte sich erlöst zu ihm. „Was kümmerst Du Dich! Ich werde meine Haushälterin damit schicken, verkaufen! Jedenfalls werde ich sie eher los, als Du. Ich mach' rasch, meine Zeit ist kurz!“

in weiter und hinter Stücken und von der reumüthigen, vollendeten Ausführung, wahrer Kunstwerke in ihrer Art. Doch der Doktor schenkte ihnen weiter keine Beachtung, sondern raffte fünf, sechs zusammen und steckte sie in seine Tasche, wie er es mit seinem Taschentuch zu thun pflegte; dann entnahm er eine Zehnguldennotte seiner Börse und legte sie auf den Tisch.

„Ist das genug?“ fragte er. „O, Herr Doktor,“ rief sie fast beseligt. „Ich kann nicht so viel annehmen; es ist mir noch nie so bezahlt worden.“

„Ich bin auch kein Händler,“ sagte er mit rauhem Ton und war schon bei der Thüre.

Doch diesmal wurde er aufgehalten. Bozema eilte ihm nach, ergriff seine Hand und drückte mit einem fast demüthigen Ausdruck ihre Lippen darauf, während es in ihren großen, grauen Augen feucht schimmerte.

„Ich dank, Herr Doktor!... O, ich dank!... hart ist Ihre Rede, aber Ihre Herz weich und gütig.“

„Unfinn!“ rief er und entzog ihr unwillig seine Hand. „Es war nur ein Geschäft wie jedes andere.“ Dann fügte er mit weicherem Ausdruck hinzu: „Es freut mich aber doch, daß ich Dich einmal wieder ohne Sorgen und Krallen gesehen habe.“

Doktor Rawadny war eine populäre Persönlichkeit, die populärste vielleicht im Orte, wenn auch in anderer Weise als Richter Semany. So wie Gabor geizig, angesehen, bewundert war, so war Rawadny herzlich. Jeder konnte seine rauhe Art und sein unendlich weiches Herz; jeder fühlte sich zu ihm hingezogen, besonders Leidende und Kinder. Er war aus Tura und der Sohn eines Bauern, kannte jeden, jeder ihn, und war, wenn auch aus allen Sitten und Gewohnheiten herausgewachsen, doch mit ihnen vertraut, wie mit den eigenen Erinnerungen seiner Kindheit.

Der Doktor hatte nur einen Gegner im Orte, und das war Seine Hochwürden Herr Herrmann; er war stets bereit, diesem einen kleinen Verrug zu verurtheilen, was, wie er sich äußerte, für beide Theile nur von wohlthätigen Folgen sein konnte, indem eine derartige Aufregung das schwarze, gallige Blut des geistlichen Herr Ritters, freier, also seine Inanspruchnahme auch weniger streng und hinter mache, während es ihm wiederum ein angenehmes Gefühl der Wichtigkeit verursachte, was ihm bei seinem schwachen, mühseligen Berufe nur zu gönnen sei.

Herr Herrmann domierte wieder öftentlich von der Kanzel gegen ihn und nannte ihn eines seiner rüchsten Schafe, Heilanden Bedarf

hätte Dr. Rawadny mag und machte auch nie ein Pöhl aus seinen Ueberzeugungen. Die Ortsbewohner betrachteten es wieder von einem höchst toleranten Standpunkte, denn bei ihnen war es eine ausgemachte Thatsache, daß ein Doktor aufgefährt und ein Freigeist sein dürfe. Das war noch niemals anders gewesen. Wer hatte noch je von einem frommen Arzt gehört. Doktor Rawadny führte ein einfaches Leben, war aber kein Junggeselle. Vor langen Jahren war er verheirathet gewesen, hatte aber in den sechziger Jahren, als die Cholera so furchtbar herrschte, seine Frau und drei blühende Kinder verloren, und seit der Zeit wollte er es nie wieder mit dem Glück probiren, wie er — sagte. Er wohnte mit einer alten Haushälterin in einem kleinen, weinmürkstigen Hause am Markte, und jeder Leidende und Hilfsbedürftige kannte das Doktorhaus, wie es allgemein genannt wurde, wie er die Kirche kannte, wohin er Trost und Hilfe zu suchen ging.

Und dabei waren bei diesem merkwürdigen Manne Kopf und Herz in ewigem Streite mit einander, und er wäre gerne im Besitze eines Glases gewesen, um den Menschen bis auf den Grund des Herzens sehen zu können. Denn im Allgemeinen hielt er nicht viel von dem Menschengeschlechte und nannte es den nichtsnutzigen und verpöfeltesten Theil in dem großen weiten Schöpfungsbaude. Und doch behielt das weiche Herz stets den Sieg, denn das spielte ihm gemächlich den Streich, mit ihm durchzugehen, wenn er sich vorgenommen, recht hart und unheimlich zu sein.

Zweiten Menschen gegenüber hätte der Doktor dies Glas besonders in Anwendung bringen mögen; der eine war Gabor Semany. Er kannte den Mann von Kindheit auf und wußte, was Nüchternes er geleistet, um die verbunkelte Ehre seiner Familie wieder herzustellen; er achtete ihn wegen seines klugen energischen Willens, er hielt jedoch auch sein Herz hoch, das stets hilflos bereit, und oft in großartigster Sinne war. Aber unvorstellbar an ihm war, wie ein solcher Mann mit Herr Herrmann in Frieden, ja in Freundschaft leben, wie er ein solch frommer Sohn der Kirche sein konnte, der nie einen Gottesdienst veräuhte und noch freigebirge die Kirche bedachte, als die hilflosbedürftige Menschheit.

Er pflegte sich häufig in ein Gespräch mit ihm darüber einzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

nach immer eine Depression von ca. 700 mm. Für Sonntag und Montag ist demgemäß noch ein weiteres Nachlassen der Niederschläge, aber fortgesetzt veränderliche Wölbung und unfernlich lässiges Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

+ Ludwigsbad, 30. März. Am vorigen Freitag schloß die hiesige Mädchenschule ihr Schuljahr. Vormittags fand unter Leitung des Inspektors der Schule, Herrn Vorstand Wegger, die öffentliche Prüfung statt, bei welcher wir zum ersten Male Gelegenheit hatten, Fräulein Döflin im Unterricht zu sehen. Die Prüfung machte den besten Eindruck. Die in den verschiedenen Fächern dargelegten Kenntnisse der Schülerinnen sowie ihre lebhafteste Antheilnahme am Unterricht bewiesen, daß von Fräulein Döflin sowie den übrigen Lehrern während des Schuljahres mit großer Sorgfalt und bestem Erfolge gearbeitet wurde. Die ausgestellten Zeichnungen und Handarbeiten zeigten auch auf diesen Gebieten sehr schöne Leistungen. Nachmittags fand im Saale des Gasthauses zum Schiff die zahlreich besuchte Schlußfeier statt. Klavier- und Violinvorträge der Schülerinnen, die von Fräulein Döflin und Herrn Hauptlehrer Weigel geleitetes Gesänge und die Aufführungen auf der Bühne boten zusammen ein abwechslungsreiches Programm. Dasselbe umfaßte zwei Lustspiele, darunter eines in französischer Sprache u. das Märchenstück „Schneewittchen“. Zu diesem hatte Herr Vorstand Wegger einige passende Vieder komponirt, die von den Neben Zweigen sehr schön gesungen wurden. Die Darstellerinnen boten alle sehr gute Leistungen; einige Hauptrollen wurden in Sprache und Haltung sogar ganz vorzüglich wiedergegeben. Herr Vorstand Wegger schloß die wohlthätige Feier mit einigen Mittheilungen aus dem verfloßenen Schuljahre und Worten des Abschieds an die austretenden Schülerinnen.

* Baden-Baden, 2. April. Prinz Wilhelm von Baden und sein Sohn, Prinz Max von Baden, sind hier eingetroffen und im „Ruffischen Hof“ abgeblieben.

* Freiburg, 1. April. Der Volkstrachtenverein Freiburg und Umgegend hat dieser Tage, nach Einholung der Gutachten seitens der betreffenden katholischen und evangelischen Pfarrämter und der Bezirksvereine beschloßen, zur Unterstützung von armen Erstkommunikanten bezw. Konfirmanden, welche die Tracht tragen und beibehalten, 450 M. zu veranschlagen. Bedacht wurden hierbei Gemeinden aus den Amtsbezirken Breisach, Emmendingen, Freiburg, Kehl, Eberach, Mühlheim, Oberkirch, Offenburg, Schopfheim und Waldkirch.

* Konstanz, 1. April. Ueber das Wohlthätigkeits-Concert für die Hochwasserbeschädigten berichtet die „Konstanzer Zeitung“: Die vereinigten Männergesangsvereine „Babenia, Bodan und Harmonie Paradies“, in Gemeinschaft mit der hiesigen Regimentsmusik, sowie einer Solistin, Frau Dr. Stephanie Werner-Weber von Thengen — (einer geb. Mannheimerin) hielten dieser Tage im Insel-Hotel ein Concert ab, das in allen Theilen als höchst gelungen bezeichnet werden muß. Chöre von Kremsler, Möhring, Angerer u. s. w., theilweise mit Orchesterbegleitung, erzielen einen mächtigen Eindruck; die Regimentsmusik leistete Vorzügliches. Auch die Solistin, Frau Dr. Werner-Weber, die auf Witten der Veranstalter des Concerts ihre Kunst in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte, erndete reichen, wohlverdienten Beifall. Mit sympathischer, wohlausgebildeter Stimme brachte sie 4 Vieder wirkungsvoll und mit feinem musikalischem Verständniß zum Vortrag. Die Zuhörer wurden zu anhaltendem lebhaftem Beifall hingerissen und mußte Frau Dr. Werner-Weber sich noch zu einer Zugabe bequemen. Auch das finanzielle Resultat war ein recht erfreuliches.

Pfälzisch - Hessische Nachrichten.

* Ludwigsbad, 2. April. Vom 1. Mai ab wird auf der schmalpursigen Vokalbahntrecke zwischen hier und Pfiesenheim ein Benzinmotorwagen für Personenbeförderung verkehren. Im Falle sich derselbe bewährt, sollen auch die anderen Strecken damit befaßt werden.

* Frankenthal, 1. April. Unter der Anklage der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes standen gestern vor der Strafkammer: 1. Franz Kappner, 41 Jahre alt, Weichensteller von Dudenhofen, 2. Karl Ludwig Raser, 48 Jahre alt, früher Bahnwärter in Spener, nunmehr Güterassistent in Kaiserslautern und 3. Philipp Speth, 29 Jahre alt, Refereentmann von Schifferstadt. Denselben liegt zur Last, am 18. August 1895 den auf der Fahrt von Straburg nach Ludwigsbad begriffenen Sonderzug der pfälzischen Eisenbahnen, welcher 10 Uhr 37 Abends die Station Spener zu passieren hatte, in Gefahr gesetzt zu haben und zwar, daß Kappner durch falsche Weichenstellung den Zusammenstoß des Extrazuges mit einem auf dem 4. Gleise stehenden Güterzug verursachte. Die beiden Mitangeklagten dadurch, daß sie die ihnen obliegende Prüfung der Weichenstellung vor Einbruch des Tages unterlassen, 2) durch Außerachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit, der sie vermöge ihres Berufes als Eisenbahnbedienstete besonders verpflichtet waren, die Körperverletzung einer großen Anzahl von Personen verursacht zu haben. Kappner, der an tagelänglichem Tage 18 Stunden ununterbrochen Dienst hatte, erhielt 7 Tagen Gefängnis, Raser und Speth wurden frei gesprochen.

* Neustadt a/S., 1. April. Man hat nicht mit Unrecht schon häufig Neustadt a/S. das linksrheinische Heidelberg genannt. Allerdings hat Neustadt keinen Neckar und keine Heidelberger Schloßruine, aber dafür entschädigt es durch einen ungemein malerischen Reiz der Gebirgslandschaft. Hier ist der Frühling schon vollständig eingetroffen und besonders sind es die zahlreichen Mandel- und Aprikosendäume, deren reiche, schneeweiße Blütenkrone mit dem überall hervorleuchtenden Grün einen bezaubernden Gegensatz bilden. Ja dem Na-

Buntes Feuilleton.

— Dem Altreichskanzler widmet der „Kladderadatsch“ zum 1. April 1896 folgenden poetischen Gruß:

Grüß kam der Frühling, zu besuchen Des deutschen Nordens Feld und Wald, Du hörst schon, wie von Deinen Buchen Sein Gruß Dir hell entgegenhallt. Und in den Größ, von ihm geboten, Wirst dich ein andrer Gruß auf's Neu': Dein Volk hat viel gedacht der Todten, Auch dem, der lebt noch, bleibt es treu.

O deutschen Frühling's erste Blüthe! Wie denken ihrer, denken Deiner. Wie Vieles, was seitdem verglühete, Gab damals seinen lichten Schein! Von dem, was in dem ersten Wallen Der Hoffnungsstunde ward gesät, Wie Vieles ist auf Stein gefallen, Wie Vieles hat der Wind verweht!

Du aber bist und noch geblieben, Ein lebend Denkmal großer Zeit, Du hörst es noch, daß wir Dich lieben, Vernimmst den Gruß noch, Dich geweiht. Dich in des Tages Wust und Beere Sucht unser Dank und trifft Dich an, Dich, der gefährt zu Macht und Ehre, Zu rechter Zeit der rechte Mann.

Der rechte Mann, ein Mann, den nimmer Verflucht, was heute gilt für recht, Blind gegen alten Glanz und Schimmer, Von ganzem Herzen deutsch und echt. So bleib' noch lange uns erhalten, Und wenn des Frühling's Gruß erschallt, Schall' oft ein Gruß aus Dir, dem Alten, Dem treuen Mann im Sachsenwald!

— Eine hübsche Biowald-Anekdote erzählt Dr. S. Lichtner der „Magdeb. Bg.“ gelegentlich der Schilderung eines Besuchs in Friedrichshagen: „An meinem Tischoß glaubte der Fürst den Berliner zu erkennen. „Dieses Deutsch, von Gläubigen gesprochen“, fuhr er fort, „halte ich für das beste, es zeigt am wenigsten Dialekt. Unter diesem Gesichtspunkt ist mir immer das Nussische sehr merkwürdig gewesen. Fürst wie Bauer sprechen dieselbe Sprache im ganzen Reiche, ebenso gleichmäßig sind auch die Schriftzüge, ob der Schreiber in Astrachan oder Moskau zu Hause ist.“ Auf die Bemerkung, daß die reine Berliner Mundart für Fremde etwas „Agrestisches“ enthalte,

türkische ist deshalb ein Besuch der hiesigen Gegend zur jetzigen Zeit sehr zu empfehlen.

Geschä. Tages.

* Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung. Wie aus dem Inserat ersichtlich, beginnt gleich nach Ostern ds. J. in der fachwissenschaftlichen Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung, Mannheim N 3, 15 ein neuer bedeutend erweiterter Volkscursus für schuletaugliche Mädchen, in welchem nebst Anweisung von allen denkbaren Grundmodellen, das praktische Maßnehmen und Zuschneiden im Stoff sowie Anfertigung der sämmtlichen Arten nach der Mode wechselnden Damen- und Kindergarderobe und Wäschegegenstände gelehrt wird. Ferner werden die Eltern besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die genannte Lehranstalt keine Schülerin früher entläßt, als bis sie ihre vollständige Selbstständigkeit in dem Fach der Damenschneiderei erlangt hat. Auch älteren Damen sowie Frauen bietet sich Gelegenheit, ganz ungehindert an dem Volkscursus theilzunehmen, indem in genannter Lehranstalt für Frauen ein separater Lehrsaal eingerichtet ist.

Sport.

* Rudersport. Nach der neuesten Aufstellung des Deutschen Ruderverbandes, welcher 140 Vereine umfaßt, sind hinsichtlich der Zahl der activen Mitglieder folgende Vereine mit über 100 Activen die größten: 1. Favorite-Harmonia Hamburg 207 act. Mitglieder, 2. Sport Germania Stettin 207, 3. Germania-Ruder-Club Hamburg 198, 4. Ruder-Club Allemannia Hamburg 162, 5. Ruder-Club Berlin 166, 6. Sport Borussia Berlin 121, 7. Ruder-Club Victoria Danzig 117, 8. Ruder-Gesellschaft Rannheim 111, 9. Ruder-Club Magdeburg 111 und 10. Ruder-Verein von 1882 Bremen 102 active Mitglieder.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spieleplan des Groß. Hof und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 5. April bis 12. April. Sonntag, 5.: Nachmittags: (Aufgeh. Abonn.) „Hänsel und Gretel“. Abends: (B) „Die Räuber“. Montag, 6.: (Aufgeh. Abonn. Vorrecht A): „Die Jäuberflöte“. Samstag: Herr Wilhelm Fentz als Gast. Mittwoch, 8.: (A) „Der Freischütz“. Caspar: Herr Wilhelm Fentz als Gast. Donnerstag, 9.: (A) „Rudolph“. Freitag, 10.: (B) Neu einbildet: „Die Menschenrechte“. Sonntag, 12.: (Aufgeh. Abonn. Vorrecht A): „Benvenuto-Beleggi“. „Lobengrin“.

Kunstmalerei Guido Schmitt in Heidelberg hat von dem Fürsten Bischof, dem er eine Photographie seines Bildes: „Der Schindler der deutschen Einheit“ überliefert, ein Schreiben folgenden Inhaltes erhalten: „Friedrichshagen, 27. März 1896. Gelehrter Herr, ich bitte Sie, für die Uebersendung der Photographie Ihres gelungenen Bildes meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bischof.“

Notenburg o. d. T. Das historische Festspiel „Der Weistruunk“ wird, wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feldlager nur einmal, und zwar am Pfingstsonntag, 25. Mai, zur Ausführung kommen.

Kgl. Hoftheater in München. Mit allerhöchster Genehmigung wird Herr Hugo Köhr von Großherzogth. Hof und Nationaltheater in Mannheim mit August L. J. als Kapellmeister in den Verband des kgl. Hoftheaters treten.

Das „Deutsche Theater“ in Berlin bereitet für Donnerstag, 9. April, zwei Neuheiten vor: ein einaktiges Schauspiel: „Zu Hause“ von Georg Hirschfeld und einen dreiaktigen Schwanz: „Weiberkrieg“ von Maria Deimann.

Ein Clavier-Dauerpieler. Man berichtet dem „Wiener Fremdenbl.“ aus Venedig: In Cuneo hat der Pianist Vancica sein 45jähriges Dauerpied, nachdem er drei Fingel zu Schanden gespielt hatte, mit einer glänzenden Paraphrase des „Ballarinetto“ beendet. Vancica ruhte nur dreimal je 10 Minuten; während des Spieles wurde ihm köstliche Nahrung, namentlich Eier und Kaffee, eingebracht. Er gewann eine Wette von 10,000 Lire und will demnächst 60 Stunden spielen.

Neine Chronik. Herr J. M. Devanto, der zulezt am kgl. Theater in Wiesbaden und vorher fünf Jahre am l. Hoftheater in Stuttgart als erster Charakterpieler thätig war, wurde von Direktor Westphal für das künftige „Deutsche Theater“ in München engagirt. — In Velsitz erlag der Violoncellist Julius Joseph Ernest Dieuzemps, der jüngere Bruder des berühmten Violoncellisten Henri Dieuzemps, auf der Straße einem Schlaganfall. Er war im März 1892 in Brüssel geboren und nach Vollendung der Studien nach England gegangen, wo er zahlreichen Orchestern angehört hat. — Man schreibt aus Düsseldorf: Im hiesigen Stadttheater gastirte Josefina Klein von der Berliner Hofoper als Carmen mit großem Erfolg. Die Künstlerin gehörte bis zum Schluß der vorigen Spielzeit unserer Bühne als Mitglied an. Unser bisheriger Bonivivat Herr Costa, der eine Stimme von ausgesprochenem Helidentenor-Charakter besitzt, beabsichtigt zur Oper überzugehen und wird demnächst als Sänger in den Verband des Manniger Stadttheaters eintreten. — Dem Herzog Georg II. von Meiningen, der am 2. April seinen 70. Geburtstag beging, widmet Felix Bergen ein Gedicht, das die Verdienste „des Meiningers“ um das Theaterwesen in warmen Worten feiert.

Charfreitagskonzert des Musikvereins.

Der Musikverein hat gestern, wie am Charfreitag des vergangenen Jahres die H-moll-Messe von Bach aufgeführt und er hat sich durch diese Wiederholung des kolossalen Werkes ein großes Verdienst erworben. Denn wenn auch Bach's Kunst, wie alle wahrhaft große

sagt der Fürst: „Mir hat sie wenigstens eine Reinsur eingetragen. In Göttingen gebraucht ich einst in einer Gesellschaft von Hannoveranern die Wendung: „Ja och.“ Es wurde mir bedeutet, daß „och“ keine Berechtigung habe.“ Es hieß hochdeutsch „auch“ oder plattdeutsch „od“. Ein Wort gab das andere, bis diese linguistische Frage nur durch Anwendung der Schläger entschieden werden konnte.“

— Ein gelungener Aprilscherz. Aus Köln, 1. April, schreibt man den „M. N.“: „Großes Aufsehen erregt die sensationelle Erfindung eines Ingenieurs der Kuppel'schen Kanonenfabrik in Essen. Er konstruirte aus gepreßtem Papiermaché eine kleine Handlanone für Infanterie, die jeder Mann bequem auf dem Tornister an Stelle des Kochgeschirrs trägt, da dieses nach dem neuen Verpflegungsgesetz für den Soldaten überflüssig wird. Die Infanteriehandlanone hat eine größere Widerstandsfähigkeit wie das jetzt in Verwendung kommende Stahlmaterial und die weittragende Trefffähigkeit der fünf Centimeter Durchmesser haltenden Granaten soll besonders da von großem Vorteil sein, wo durch Terrainverhältnisse für die Artillerie die Aufstellung von Geschützen höchst schwierig oder ganz unmöglich gemacht ist. In militärischen Kreisen wendet man der Erfindung ganz besondere Aufmerksamkeit zu; beim Infanterie-Lehrbataillon ist die Infanterie-Handlanone bereits probemäßig eingeführt und werden damit die weitestgehenden Versuche angestellt, wie man hört, mit den größten Erfolgen. Die Erfindung wurde bereits dem betreffenden Ingenieur patentirt. Sollte die Sache sich bewähren, so würde das eine vollständige Umgestaltung unserer Armee zur Folge haben.“

— Vom Theatralen. Der Palmsonntag ist, so schreibt das „B. Ftbl.“, ein bedeutungsvoller Tag für die theatralische Welt in Oesterreich. Da schließen 32 Musikentempel in der Provinz ihre Pforten und etwa 1800 Jünger und Jüngerinnen Theaters werden brodelos: — im „Loch“ und in den umliegenden Gassen Wiens tauchen keltische Gestalten, etwas theatralisch kostümirte Mädchen jeden Alters und barlose Herren in gutladenden Posen auf. Sie suchen ein Engagement für die Sommerreise, die am 15. Mai oder 1. Juni beginnt. Aber nur etwa acht-hundert finden an den Sommerbühnen Oesterreichs Stellung — für den Rest von tausend Personen gibt es in der „schönen“ Saison keinen sicheren Verdienst. Was langen die Armeien in dieser Zeit an? Sie schließen sich Wandertuppen an oder suchen ein anderes bürgerliches Unterkommen. Viele sind dem traurigsten Elende Preis gegeben. Von den 150 reisenden Tuppen in Oesterreich feiert keine im Sommer und so gewährt wenigstens der wandernde Theatralen Vielen einen dürftigen Unterschlupf. Die „Direktoren“ dieser Unternehmungen werden in Wien ihre Tuppen und sind, ein so wenig herrliches Loos zu auch zu bieten haben, vielbekümmerte, vielumhüllte Herren. . . Am Gründonnerstag ist für Alle Abendpaß im „Loch“, aber schon am Palmsonntag sind Alle da, die noch Geld zur Fahrt

Kunst, schon beim ersten Eindruck, den man davon empfängt, in unmittellbarer gewaltiger Wirkung Herz und Gemüth packt und ergreift. So verlangt sie doch andererseits, — und das ist wiederum ein entscheidendes Merkmal des großen Kunstwerks — daß wir uns all' der einzelnen Vorbedingungen des gewaltigen Totalindrucks bewußt werden, daß wir die kleinsten Details des Nischenbau's verstehen und bewundern lernen, daß wir uns mit Liebe in des Meisters Einzelgedanken versenken, daß wir sie schwellen und wachsen sehen, sich wölben und hinaufstreben wie die Spitzbögen eines gotischen Domes. Was heißt dann erst sich versenken in des Meisters Gedankenwelt. Weil ein solches Detailstudium bei Bach'schen Werken, besonders auch bei seiner unerreicht gewaltigen Messe, von nicht verlegender Fruchtbarkeit ist, so ist das erneute Studium des Werkes durch den Musikverein und seine erneute Darbietung dankbar zu begrüßen. Und eine Aufführung wie die getrige, muß auch in weiteren Schichten des Publikums, die in Bach immer nur den alten, strengen, erusten, gelehrten Thomaskantor sehen, Liebe und Verständniß für den Meister wecken. Seine H-moll-Messe versteht uns in eine ganze Welt erhabener, tieferer Empfindung, wie es nur das Genie vermag, und zugleich mit einer niemals wieder erreichten Vereinigung in die gewaltigen, fest gefügten Oaken einer kontrapunktischen Kunst, durch die wir mit ungemessener Bewunderung wandeln. Kein moderner Geist kann das nachschaffen, ebenso wenig wie die stolzen Dome der Gothik. Die Verbindung von strengster Form und tiefstem Inhalt fehlt unserer modernen Kunst. Die moderne Kunst hat auf allen ihren Gebieten die allmählich erstarrten, kondensirten gewordenen Formen durchbrochen, aber sie mußte es, um sich weiter entwickeln zu können, denn die Form war zur Fessel geworden. Bei Bach aber ist sie treibende Kraft, Lebenselement, das die großartigsten musikalischen Gedanken und Schöpfungen hervorbrachte, die auf dem Boden der Kirchenmusik erwachsen sind. Die höchste formale Kunst verbunden mit dem tiefsten Gefühlswelt zeigt sich gleich in dem ersten Kyrie, einer der gewaltigsten und kühnsten aller Kyrie, die gleichsam das schmerzvolle Gebet der ganzen Menschheit um Erbarmen und Erlösung darstellt. Nach dem zuversichtlichen, fast schmerzlichenden „Christe eleison“, einem Duett zwischen Sopran und Alt, folgt im zweiten Kyrie angsterfülltes Fliehen aus dem Bewußtsein tieferster Sündenschuld und in dumpfer Jernforschung. Und nun erbraut im Gloria eine überwältigende, janzende Lobpreisung der göttlichen Macht — ein Satz, der ein Meisterwerk in der Gliederung und im Aufbau ist. Die von der Solovioline unspielte Aftimmung setzt das begeisterte Loblied fort und wir dringen nach dem ersten Dankeschor, dem „Gratias“, immer tiefer in die Lehren der Kirche ein, die geheimnißvoll und weisheitvoll vorgetragen werden. Ergreifender und tiefer empfinden, als es in dem „qui tollis“ geschieht, kann die Bitte um Erbarmen wohl nicht ausgesprochen werden. Mit dem jubelnd bewegten Chor „Cum sancto spiritu“ schließt das Gloria. Das Credo, der dritte Theil der Messe, bringt der Komposition naturgemäß die größten Schwierigkeiten entgegen. In lapidaren Kraftstößen stellt der Chor den ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses hin und dann werden wir durch die folgenden Sätze gewissermaßen zu Jüngern der Leidensgeschichte Jesus Christi gemacht, deren musikalische Darstellung mit dem unendlich schmerzvollen „Crucifixus“ und dem glaubensstarken „et resurrexit“, einen Kontrast und eine Steigerung von unbefehlbarer Wirkung erhält. Eine Waise verlor sich in geheimnißvoller Offenbarung die Lehre vom Heiligen Geist, einer allgemeinen christlichen Kirche. Und nach dem Triumphgesang, der sich an das „Confiteor“ anschließt, erreicht Bach im vierten Theil, dem „Sanctus“, noch eine Steigerung bis zu einem übermäßigen Höhepunkt ekstatischen Jubels, der alles Bisherige übertrifft. Zwei herrliche Acten „Benedictus“ und „Agnus Dei“, ein Doppelchor „Osanna“ und die Wiederholung des Gratias-Chores aus dem zweiten Theil, allerdings mit dem neuen Text „Da nobis pacem“ schließen das Werk in würdiger Weise ab.

Ueber seine Entstehung, seine musikalische Stellung, sowie darüber, welche Nummern anderen Werken Bach's entnommen sind, haben wir in der vorjährigen Besprechung einige Notizen gegeben, die nicht wiederholt werden sollen.

Die Aufführung hatte gegen die vorjährige an Sicherheit und tiefgehender Wirkung entschieden noch gewonnen. Außer den kleinen Schwankungen, die bei einem Nischenwerk, wie die H-moll-Messe es ist, bei seinen Dimensionen und Schwierigkeiten nach den hier gegebenen Verhältnissen fast kaum zu vermeiden sind, und außer einer etwas bedeutenderen Schwankung verließ die Aufführung in schänter, befriedigender Weise. Und das bedeutet etwas bei Bach'schen Kyrie, Bach'scher Stimmführung. Die vor einigen Tagen eingeweihte Orgel kam, von Herrn Hänlein gespielt, zu imponanter Wirkung. Die Chorstimmen waren mit großem Eifer bemüht, ihre beste Kraft einzusetzen. Sie waren augenscheinlich mit großer Sorgfalt vorbereitet. Das in den Weigern verstärkte Hoftheater-Orchester bot ebenfalls Vortreffliches, voran die obligaten Solo-Instrumente, unter denen Herr Schuster's Solovioline sich wieder den Preis verdiente. Die Bearbeitung des Herrn Hofkapellmeisters Vanger bewährte sich wieder vorzüglich. Von den Solisten sang Frau Joachim die Altpartie mit einer vollendeten Künstlerkraft, die ihrem berühmten Namen alle Ehre machte; die sympathische Sopranstimme des Fräulein Buszäger aus Bremen paßte sich ihr sehr gut an. Herr Dr. Felix Krauß aus Wien bekräftigte unsere früheren Urtheile über ihn, die ihn als einem der besten Concertsänger einer bedeutenden Zukunft voraussetzten; seine erste Arie lag ihm nicht ganz bequem, mit der zweiten hätte er bei anderer Gelegenheit rauschenden Beifall gefunden. Er gehört jetzt schon zu den großen Künstlern des aus dem Innersten

nach Wien haben — in den letzten Jahren sind dieser Glücklichen immer weniger und weniger geworden. Auch das Café War sieht beim „Schwarzen“ viele Getreue aus der Nischenwelt, und gibt es unter ihnen Mitglieder des Bühnenvereins, so verschmähen sie es nicht, der Generalversammlung desselben beizuwohnen. Und Alle sind froh und leichtlebzig und die Männer machen Späße und die Augen der Frauen leuchten und melodisches Lachen erklingt in den rauchgefüllten, niederen Räumen. . . Wer denkt da an's Elend? Die heitere Sonne der Kunst überstrahlt ihre ärmsten Kinder — wenn sie nur Theater spielen können, so sind sie schon glücklich — was liegt an dem Uebrigen! . . .

— Ueber einen Unfall, der dem kaiserlichen Extrazug in Italien zustieß, und der erst nachträglich bekannt wurde, meldet man dem „B. Z.“ aus Rom: Der kaiserliche Extrazug war umweil Genua etwa in der Mitte des Tunnels von Ronco angekommen, als man plötzlich einen lauten Knall vernahm. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, ergab sich, daß die Westinghouse-Bremse des ersten Waggons gebrochen war. Während noch innerhalb des Tunnels die beschädigte Bremse reparirt wurde, kam auf demselben Geleise, auf dem der kaiserliche Zug hielt, der Kurierzug angefahren, der jedoch, durch Signale aufmerksam gemacht, noch rechtzeitig angehalten werden konnte. Der Zwischenfall, der unter Umständen die verhängnisvollsten Folgen hätte nach sich ziehen können, rief nicht geringe Verstärkung hervor.

— Die Bank läßt sich nicht foppen. In Monaco kommt ein Herr mit seiner nicht mehr ganz jungen, dafür aber recht koketten Frau in den Spielsaal. Sie läßt an den Spieltisch, ruft mit lauter Stimme: „Ich sehe mein Alter!“ und befehlt — Nummer 22. Nach wenigen Augenblicken hat Nummer 36 gewonnen, und der Mann sagt zu seiner Frau: „Da hast Du es; wenn Du Dein wirkliches Alter gesehen hättest, hättest Du gewonnen. Die Bank läßt sich nicht foppen!“

— Was ist ein Wunder? Von einem Freunde unseres Blattes wird ein Folgendes mitgetheilt: Ein bekannter Reichthagsabgeordneter aus der Rheinpfalz, der dem geistlichen Stande angehört, fuhr unlängst in einem Eisenbahn-Coupee, in dem sich zwei junge Offiziere befanden. Dieselben knüpften mit dem geistlichen Herrn ein Gespräch an, in dem sie auch das Thema von den Wundern auf Tapet brachten. Einer der Offiziere richtete an den Geistlichen Herrn, den er nicht kannte, plötzlich die Frage, ob er an Wunder glaube. Dieser bejahte die Frage. Darauf forderte der Offizier den Herrn im Priesterroche auf, ihm ein Wunder zu nennen, das wahr wäre. Schlagfertig erwiderte jener mit einem factischen Scheln: Wenn man in einer Offizierswohnung eine quattrte Rechnung findet, das wäre ein Wunder. Die Offiziere nahmen die wichtige Antwort mit Humor auf.

Schöpfenden Vortrags. Herr Erl von hier sang die schwierige Tenorpartie mit gemohnter Sicherheit und Ruhe.

Allen Mitwirkenden gebührt die dankbare Anerkennung der Hörer, denen sie einen hohen künstlerischen Genuss bereitet haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 3. April. Clara Schumann erlitt einen Schlaganfall. Bei dem hohen Alter der Künstlerin, die im September d. J. das 77. Lebensjahr vollendet, ist das Schlimmste zu befürchten.

München, 3. April. Die am hiesigen Theater am Gärtnerplatz heute zum ersten Male aufgeführte Operette „Der Liebkühnigant zur See“ von E. Schlot und E. Hermann, Musik von Louis Rath fand eine sehr befriedigende Aufnahme.

Stuttgart, 2. April. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Pfleger ist heute in Göggingen gestorben. Er war 1835 in Göggingen geboren, wo er auch als Kaufmann thätig war.

Wien, 1. April. Zum Geburtsstage des Fürsten Bischoff hat gestern Abend der Verein Niederrand eine zahlreich besuchte Fete veranstaltet, der unter andern der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg nebst den Mitgliedern der Botschaft beizuhönte.

Wien, 2. April. Aus Rom wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: Die Zusammenkunft des deutschen Kaiserspaars mit dem italienischen Königspaare ist definitiv auf den 12. April festgesetzt.

Budapest, 3. April. Nach vorliegender Meldung ist in der Nacht vom 1. zum 2. April gegen den Zug des Königs von Rumänien bei Orsova ein Artillerieangriff geplant gewesen.

Paris, 3. April. Nach der Senatssitzung herrsche große Erregung in den Couloirs, wo über die Demission des Ministeriums diskutiert wurde, welche die Gegner verlangten, die Freunde für unwirksam erklärten.

Rom, 3. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht laut telegraphischer Mitteilung aus Rom folgende Meldungen aus Afrika vom 29. März: General Baldissera untersuchte mit zwei Bataillonen und 140 Mann eine Anzahl Straßen und Ortschaften in Bezug auf ihre Wasserbeziehungen und lehrte nach Komara zurück.

Paris, 3. April. Die „Times“ melden aus Pretoria vom 2. d., daß am Tage vorher dem Präsidenten Krüger eine wichtige Depesche des Staatssekretärs für die Kolonien, Chamberlain, vorgelegt worden sei.

Rom, 2. April. Dem „Fanjalla“ zufolge würde der Minister der Auswärtigen, Sermoneta, demnach mit Salisbury in der Stadt an der Küste Siziliens eine Zusammenkunft haben.

Amsterdam, 2. April. Nach einer Depesche des „Handelsblattes“ aus Batavia sind sämtliche Forts von Achinesen eingeschlossen. Die Forts sind mit Munition und Lebensmitteln genügend versorgt.

Amsterdam, 2. April. Nach einer Depesche der „Nieuws“ an den Tag aus Batavia ist die Lage unverändert. Ein Angriff auf die Insel ist ohne Verluste auf holländischer Seite zurückgeschlagen worden.

London, 2. April. Ein heute Nachmittag im Ministerium der Kolonien von dem Gouverneur der Kapkolonie eingetragenes Telegramm sagt, daß von Bulawayo und Swelo die Gefahr des Natabele-Aufstandes jetzt abgewendet und fast gänzlich auf den Distrikt der Motoppe-Berge beschränkt sei.

Kairo, 2. April. Die telegraphische Verbindung zwischen Koroka und dem Muradbrunnen, der auf halbem Wege nach Abu Hamed liegt, ist gestern durchschnitten worden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

München, 3. April. Reichstagsabgeordneter Ab. Kröber ist heute Nacht in Luffin Picolo gestorben.

Wien, 3. April. Die streikenden Feuerwehrmänner erklärten sich mit den gemäßigten Kollegen solidarisch. Der Ausstand dauert unverändert fort.

Paris, 3. April. Die meisten Blätter erachten die gestern im Ministerpräsidenten Bourgeois in der Kammer abgegebenen Erklärungen für durchaus unvollständig und halten es für sehr wahrscheinlich, daß Willard morgen im Senate eine Interpellation einbringen werde.

Paris, 3. April. Die Minister traten infolge der Sitzung sofort am Quai d'Orsay zu einer Beratung zusammen, die durch das Senatsvotum geschaffene Lage zusammen.

Paris, 4. April. Der Ministerrath beschloß einstimmig, daß die nacheinander von der Kammer erteilten Vertrauensvota, besonders das gestrige, über die auswärtige Politik, es der Regierung zur Pflicht machen, die Leistung der Angelegenheiten in der Hand zu behalten.

Rom, 3. April. Ueber die von einem Blatte angekündigte Zusammenkunft des Herzogs von Sermoneta mit Lord Salisbury ist, wie die „Opinione“ meldet, auf dem hiesigen auswärtigen Amte nichts bekannt.

Rom, 3. März. Nach amtlicher Feststellung erreichten die bisher aus der Schlacht bei Adua zurückgekehrten italienischen Soldaten die Zahl 4711. Hierunter sind 2 Generale, 254 höhere und Subaltern Offiziere, 200 niedere Offiziere und 4255 Korporale und Soldaten.

Palermo, 3. April. Bei dem heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ stattgehabten Gottesdienst las der Kaiser die Epistel, worauf Dr. Organder die Predigt hielt und das Abendmahl an die Offiziere und Mannschaften beider Schiffe in Gegenwart der Majestäten ausreichte.

London, 3. April. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Bulawayo vom 31. v. M. wurde ein Hilfskorps, nachdem es mehrere Weige aufgenommen hatte, fertig durch die Natabele angegriffen.

London, 3. April. Das Kolonialamt hat eine Depesche über den bereits gemeldeten Angriff der Natabele auf ein Hilfskorps erhalten; der Angriff erfolgte bei Inyati.

London, 3. April. Die „Times“ melden aus Pretoria vom 2. d., daß am Tage vorher dem Präsidenten Krüger eine wichtige Depesche des Staatssekretärs für die Kolonien, Chamberlain, vorgelegt worden sei.

Athen, 3. April. Die Festlichkeiten zur Erinnerung an den Unabhängigkeitskrieg werden Sonntag ihren Anfang nehmen. Die deutschen Turner sind eingetroffen.

Algier, 3. April. Maurische Risspiraten haben sich der von Gibraltar kommenden Bark „St. Joseph“ bemächtigt und die Ladung derselben geraubt.

Pretoria, 3. April. Präsident Krüger hat auf das Anerbieten der Hilfeleistung zur Unterdrückung des Natabele-Aufstandes eine Antwort des Gouverneurs der Kapkolonie, Sir Hercules Robinson, erhalten, in welcher dem Präsidenten für das freundliche Anerbieten herzlich gedankt wird.

Volkswirtschaft.

Deutschlands Außenhandel war auch im Februar recht reger, die erhebliche Zunahme der Ausfuhr ist ein erfreuliches Zeichen der wachsenden Prosperität.

Literarisches.

„Die Diätone als Verforgung“ betitelt sich ein Aufsatz in Heft 18 der „Illustrirten Halbmonat“-Zeitschrift „Vom Feld zum Meer“ (Zwittgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft).

Mannheimer Handelsblatt. Die Reichsbank hat den Privatkonten bis auf Weiteres aufgegeben. Rheinische Hypothekbank. Ende 1895 betragen die Hypothekendarlehen M. 223,461,634.63.

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. März. Schiffer vs. Kap. Schiff Name von Schöpfung. Hafenmeister I. II. III. IV.

Ueberseische Schiffahrts-Nachrichten. New York, 30. März. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Bretagne“, abgegangen am 21. März von Havre, ist heute Morgen 11 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Verloosungen. Serienziehung des 4 proz. Badischen Prämien-Anlehens. Bei der gestern stattgefundenen Serienziehung des 4 proz. Badischen Prämien-Anlehens von Jahre 1897 wurden nachfolgende 55 Serien gezogen.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4, neben Pfälzer Hof - Paradesplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2146

Pfaff-Nähmaschine. können nicht allein die schönsten u. feinsten Arbeiten in taubelster Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Fertigung von Stückerien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein Verkauf bei Martin Deder, Mannheim, A 3, 4

Brautkleider. in allen modernen Seidenweben, per Meter von 1,50 bis 12 M., zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten. Friedrichsplatz 11, 2. Brautkleider.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Der Voranschlag pro 1896 und die Rechnung für das Jahr 1895, welche letztere von den Herren Rechnungs-Revisoren geprüft, liegen im Sinne des Art. 22 des Gesetzes vom 8. Dezember 1878...

Einladung.

Auf Grund des Handelskammergesetzes vom 8. Dezember 1878 beim 26. April 1880 Art. 22 und gemäß § 15 der Geschäftsordnung der Handelskammer werden die Wahlberechtigten des Handelskammerbezirks zur Jahresversammlung...

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags für 1896.
2. Entlastung der von den Herren Rechnungs-Revisoren geprüften, gemäß Art. 22 Abs. 1 u. 3 14 Tage lang im Bureau zur Einsicht offen gelegenen Rechnung für 1895.
3. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim. gez. Diffené. gez. Dr. Emminghaus.

Das Großherzoglich naturhistorische Museum ist wieder geöffnet:

Sonntag von 11-1 Uhr u. Mittwoch u. Sonntag von 3-5 Uhr. Mannheim, den 31. März 1896. Der Großherzogl. Custos.

Bade- und Schwimmanstalt für Frauen und Mädchen Act.-Ges.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das verlossene Geschäftsjahr auf 5% festgelegt. Dieselbe ist gegen Auszahlung des 1ten Dividendencheines mit Nr. 10, an der Spitze der Herren W. H. Ladenburg & Söhne dahier zu erheben.

Der Vorstand.

Berein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Wir beehren uns, zu der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim am Sonnabend, den 25. April, Vormittags 10 1/2 Uhr in den kleinen Saal des Pfälzer Hof (Rt. D 1 No. 56) hier ersuchen einzuladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind: Die in § 11 der Statuten näher bezeichneten Gegenstände. Die Vorber auf Namen eingetragener Aktien, welche verbleiben, in dieser Versammlung persönlich zu erscheinen, werden ersucht, sich durch einen stimmberechtigten Aktionär, mittelst Vollmacht vertreten zu lassen.

Die Besizer von auf Inhaber lautenden Aktien werden gemäß § 15 der Statuten ersucht, die Aktien bis spätestens Mittwoch, den 22. April bei der Direction der Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen:

- Bank für Handel & Industrie in Darmstadt.
Hiliale der Bank für Handel & Industrie in Frankfurt a/M.
Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a/M.

- Oberheinische Bank in Mannheim.
Württembergische Vereinsbank in Stuttgart.
Filiale der Württembergischen Vereinsbank in Heilbronn.

Zur Vermeidung von Zeitverwastung ist wieder die Einreichung getroffen, daß von 10 Uhr an im Lokale der Versammlung die Annahme der Aktionäre entgegengenommen wird. Die Bilanz per 31. Dezember 1895 nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Geschäftsbericht liegen vom 4. April an auf dem Bureau der Direction zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: Dr. Adolf Glumm.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler u. Schülerinnen finden am 7., 8., 9., 10. u. 11. April, jeweils Vormittags von 9 1/2-12 u. Nachmittags von 3-6 Uhr im Casinosaal statt, wozu die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen sowie Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen sind.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik: M. Pohl, Musikdirektor.

Mein Bureau befindet sich jetzt

B 2 No. 10 1/2, gegenüber dem Theater.

G. Dörzbacher, Rechtsanwalt.

Werke Sacher-Masoch

Distinguirte Damen, die sich für obige Lektüre interessieren und begierig, werden um Mittheilung gebeten unter Nr. 674 an die Expedition dieses Blattes.

Geehrten Eltern, die ihre Töchter

in der Damenschneiderlei gründlich ausgebildet haben wollen, werden hiermit aufmerksam gemacht, daß nach Oben ein Erweiterter Volkscursus

im Zeichen der Grundmode, des Ausschneidens nach Maß im Stoff, sowie im Nähen, Probiren und Anfertigen der häufigsten Arten von Costümen, Mänteln, Kinderkleidern und Wäschegegenständen in der Betriebsanstalt Mannheim, N. 3, 13 stattfindet.

Grundlichen Unterricht in der italienischen, spanischen, französischen und englischen Sprache

ertheilt sowohl in lausmannischer, als in literarischer Richtung. In einem Saal, ebenfalls in der Betriebsanstalt Mannheim, N. 3, 13, findet auch Unterricht in der französischen und englischen Sprache statt.

B 2, 14, 2 Treppen hoch.

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel

Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle, die ich, rund und vierfüßig, alle Größen, Tische, Nachenschrank, Schreibeisen, sowie Tischbüchsen, Wirthschaftliche Holz- die Glaserschänke zu freudigen billigen Preisen.

Daniel Aberle, G 3, 19.

Schützen-Gesellschaft.

Unsere wechsl. Mitglieder ergehen zur Nachricht, daß unsere Schießausstellungen von Ostern ab wieder eröffnet sind.

Oster-Montag beginnen die regelmäßigen Schießübungen wieder mit einem Kranzschießen

auf Stand-, Feld- und Jagdscheibe. Anfang 2 Uhr - Schluß 6 Uhr. Der Vorstand.

Männerbillsverein Mannheim.

Zur General-Versammlung laden wir unsere Mitglieder erdurch auf: Dienstag, den 14. April 1896, Abends 7 Uhr in das „Scheffel“, N 3, 9 dahier freundlichst ein.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht für 1894 und 1895. Entlastung für die Rechnungsführung. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Der Vorstand.

Berein der Mannheimer Wirthe.

Mittwoch, den 8. April 1896, Nachmittags 3 Uhr: Allgemeine Wirtherversammlung im oberen Saale des Badner Hofes.

Tages-Ordnung: 1. Die Nothwendigkeit der Organisation und Entgegennahme von Beitrittserklärungen. 2. Die Lage des Wirthgewerbes unter Hinweis auf unser selbst verändertes Statut.

Es werden sämtliche Wirthe Mannheims und der umliegenden Ortschaften zu dieser Versammlung freundlich eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama C1, 16

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Von Montag, den 6. April bis mit 11. April Die französische Schweiz.

Eintritt 30 Pfennig, Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfennig. Abonnements, 4 Reisen, 1 Mark.

Ausstellung.

Wir beehren uns, die geehrten Eltern und Interessenten zur Besichtigung der Arbeiten unserer Schülerinnen ergehenst einzuladen.

Dauer der Ausstellung: vom 7.-11. April.

Hochachtungsvoll Geschwister Schmitt.

Näherschule: H 3, 8b, 2. Stock.

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der Volksschule u. Bürgerschule

empfehlen wir: Schreib- und Zeichenmaterialien Schreib-, Schul-, Religions- u. Realienbücher in den neuesten Ausgaben für die erste bis 8. Klasse, sowie

Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben und Winkel Farben, Tusch und Pinsel in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus. Lieferanten des Wirthschafts- u. Sparvereins.

M. Luther Mannheim K 1, 8f. Bücher-Revisionsbureau.

Buchhaltungs-Lehrcemptonir. Nur praktische Ausbildung in einfacher, doppelter und amerik. Buchführung der verschiedensten Branchen.

Correspond., Calculationen, Abschließen, Wechselrecht, Engl. u. franz. Correspondenz, Lehrgangsdauer 1-4 Monate. Gebührens: 9-12 u. 2-7 Uhr täglich. Eintritt jederzeit. Specialität: Buchführung der Landwirtschaft, Hotel-, Brauerei und Bausch.

Wirthschaftswissenschaften. Weinen geehrten Freunden zur Nachricht, daß ich unterm 1. April die Wirthschaft zum „weißen Adler“

Zielf aus der Badischen Brauerei, eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll G. Wolf, F 5, 14. früherer Wirth zur Starckenburg.

Ludwigshafen. Wein-Restaurant von Ernst Possin. Maxstrasse Nr. 43. empfiehlt über die Osterfeierstage: Aechtes Berliner Märzen-Weissbier, dazu Eisbein mit Sauerkraut.

Zu freundlichem Besuche ladet ergehenst ein. D. O.

B 4, 14. Gg. Lutz Sohn B 4, 14. Herdfabrik und Schlosserei. Empfiehlt Hocherde in allen Größen und Ausstattungen, nach neuester in Concurrenzpreisen, bei voller Garantie. Gränzlich preis vortheilhaft.

507

Saalbau - Mannheim.

Bon Ohermontag, den 6. April an täglich Grosse Variétévorstellung von nur Künstlern ersten Ranges.

Näheres durch die Plakate. Kaffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50; 2. Platz 1 Mk.; Seitenplatz 75 Pf.; Gallerie 50 Pf.

Zu Verzeihen in der Kassa-Handlung von Herrn Th. Zoller, Zeitungskiosk und Briefen etc.: 1. Platz 1,25 Mk.; 2. Platz 80 Pf.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 5. April, Nachm. 3-6 Uhr Montag, den 6. April, Nachm. 3-6 Uhr Zwei grosse Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle. Direction: Herr Kapellmeister W. Volkmann. Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Zum Eintritt berechnen nur die neu gelösten Abonnementskarten. Es wird dringend gebeten dieselben beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Vorstand. „Badner Hof“. Ohermontag, den 6. April

Fest-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. C. Hildebrand Dwe. U1, 2 Gambrinus-Salle U1, 2.

Empfehle über die Feiertage prima Bockbier sowie reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen.

Es ladet freundlichst ein Adolf Beierle-Schr. Restaurant Weinberg, D 5, 4. D 5, 4.

Während der Feiertage Hochfeines Bockbier sowie vorzügliches Wiener Export-Bier

aus der Brauerei Sinner Grünwinkel. Gleichzeitig empfehle la. helles Tafelbier in 1/2 und 1/4 Flaschen frei ins Haus.

Hochachtungsvoll! Gg. Hummel. Löwenkeller, B 6, 30/31

Schönste Sommerlokal Mannheim's. vis-à-vis dem Stadtpark. Schönste Lokal in Mannheim.

Guten Mittagstisch, nach Auswahl à 1 Mk. 1. im Abonnement à 80 Pf. Reichhaltige Speisekarte. Specialität: Hohenzoller-Braten.

Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene reine Weine. Aufmerksamkeit Bedienung. J. Loos.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. Freunden und Bekannten sowie einer weichen Nachbarschaft die ergebenste Mittheilung, daß ich unter dem heutigen die neubereitete Restauration

N 2, 31 „Zur Liedertafel“ K 2, 31 übernommen und eröffnet habe. Ich empfehle prima Bier, hell und dunkel, aus der Bad. Brauerei, sowie reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Mein Bestreben wird es sein, meine werthen Gäste durch aufmerksam Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bitte Achtungsvoll Wilh. Landwehr.

Keiner empfehle ich meine ganz neuen Billards zur gefälligen Benutzung. Samstag, den 4. d. Mo., Großes Schlachtfest, D. O.

Wirthschafts-Eröffnung. Weinen geehrten Freunden zur Nachricht, daß ich unterm 1. April die

Wirthschaft zum „weißen Adler“ Zielf aus der Badischen Brauerei, eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll G. Wolf, F 5, 14. früherer Wirth zur Starckenburg.

Ludwigshafen. Wein-Restaurant von Ernst Possin. Maxstrasse Nr. 43. empfiehlt über die Osterfeierstage: Aechtes Berliner Märzen-Weissbier, dazu Eisbein mit Sauerkraut.

Zu freundlichem Besuche ladet ergehenst ein. D. O.

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert

Gründl. franz. Unterricht besonders Conversation, wird an Damen nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt.

in. Hiererzogen werden zu Veranlassung. Prima Kalbfleisch per 1/2 65 Pf. Sammelfleisch per 1/2 60 Pf.

Gustav Sohn, Q 4, 12, 6684 neben dem Babered.

Freiwillige Feuerwehr.

Herr Buchdruckereibesitzer Herr Zoller hat übergeben und heute Zweihand et Mark als Geschenk für unsere Corps-

taffe. Indem wir unserer Mannschaft hierzu Kenntnis geben, sprechen wir zugleich dem geehrten Geber unsere verbindlichen Dank aus.

Mannheim, 1. April 1896. Der Verwaltungsrat: W. Bouquet. Mannheimer Alterthumsverein.

Am Ohermontag fällt der Vereinsabend aus, dagegen ist am Montag, den 13. April, General-Versammlung mit Jahresbericht, Vortrag und darauffolgendem Abendessen

Abende Mittheilung folgt. 6610

Der Club. Sonntag Abend von 5 Uhr ab Gesellige Vereinigung (Vesper) im Lokal.

76448 Der Vorstand. Verein für klass. Kirchenmusik. Heute Samstag Abend 8 Uhr Hauptprobe im Lokal.

6671 Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14. Ohermontag, den 6. April 1896

Spaziergang über Waldhof nach Alfershof. Zusammenkunft am Neßplatz.

Abmarch präcis 1/2 2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung der Bahn. In Alfershof: Zusammenkunft im Gasthaus zum Adler.

6642 Um zahlreiche Theilnahme bitten. Der Vorstand. Heiraths-Gesuch.

Jungler Mann, Ausgänger der 20er Jahre, mit angenehmem Aussehen, in fester Stellung, sucht behufs baldiger Heirath die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zu machen.

Bitte nicht ungeheilig Vermittler oder Bekannte, welche es wieder zur Verfügung steht. 6683 in der Expedition abzugeben.

Grundl. Unterricht an Einzelne u. kleine Classen in der Stolzeschen Steuergeschichte nach Maschinenanschreiben

Nach Ausbildung wird auf Wunsch kostenfrei Stelle nachgewiesen. 6648

Carl Hofmann, Hauptstr. 1. geg. Lehrer 4. Steuerg. Mannheim, J 5, 4.

F. Hellwig & Co. N 2, 9 1/2. Telephon 815.

Vertretung von Joh. Wilh. Spier, Traben.

Offerten ab Lager Mannheim frei in's Haus in Gebinden 1896 Zellinger & Co. per Liter.

Mosel 1896 Krefelder & Co. per Liter. Mosel 1896 Mosellämchen & Co. per Liter.

1896 B. 45 Pf. Bodan Spiritus 1/2 60 Pf. Bodan Spiritus 1/2 50 Pf. bei 5 Pfund billiger.

Billige Bezugsquelle für Farben, Pinsel, Bodenöl, Parquetwische etc.

Otto Lampricht Einhorn-Str. 6288 Schövingerstr. 18a.

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert

Gründl. franz. Unterricht besonders Conversation, wird an Damen nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt.

in. Hiererzogen werden zu Veranlassung. Prima Kalbfleisch per 1/2 65 Pf. Sammelfleisch per 1/2 60 Pf.

Gustav Sohn, Q 4, 12, 6684 neben dem Babered.

Mannheimer Börse. Bekanntmachung.

Zur Rechnungsablage und Wahl für die laut § 14 der Statuten aus dem Vorstand tretenden Herren

B. Bodenheimer, J. Böhm, A. Reuß, Prof.

General-Versammlung

Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr in das Börsenlocal anberaumt und werden hierzu alle Börsenmitglieder eingeladen.

Die Renovierung der Neubahn des Velociped-Club

soll vergeben werden und wollen Reservanten schriftliche Angebote an Herren Hans Eicheladler & Co., Fahrradhandlung, Q 3, 5 gelangen lassen.

Der Vorstand. Pädagogium Neuenheim v. Heidelberg Sexta-Prima. Stuj.-Frv. Kleines Pensionat. Dr. phil. Volz

Herzogl. Bawgeworkschule. Holzminden. Maschin-u. Mühlenanschule u. Verfert.-Anst. Dir. L. Haarmann

Kochherde

von 20 Mark an sind wieder vorräthig, unter Garantie, bei Wilh. Baumüller, F 8, 3.

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen verkauft zu außerordentlich billigen Preisen aus 5050 Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Keine Wohnung befindet sich von heute an in S 2, 2.

Fran Kubler, Gebirgsw. Ramin-Plüßjäger

Georg Lutz Sohn, B 4, 14. Man verlange Prospekt.

Reparaturen

von Pianinos, Fagotten, Harmoniums und allen anderen Musikinstrumenten billig u. unter Garantie.

Leopold Schmitt, R 4, 9. Mannheimer, R 4, 9. Pianos u. Instrumenten-Reparatur.

Jac. Sternheimer. Telefon 922. Liegenschaften. Vermittlung von Wohnungen Hypotheken. 2117

Mt. 10-12,000 auf prima H. Hypothek bei Off. u. J. B. S. Hauptpostlagernd Mannheim erbeten. 6594

Für Kapitalisten. Eine prima 2. Hypothek, circa 16 Mille, auf ein Geschäftshaus bester Lage, per Oktober zu 4% zu vergeben. Agenten werden Offerten u. Nr. 6519 an die Expedition d. Bl.

Hypothekengelder

von 3% an, auch für gewerbliche Anlagen, in höchster Befehlsgrenze vermittelt rasch und billig. 1297

Kar Seiler, Buchhalter L 10 No. 9. Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kanonen, frei in's Haus, 6. Tollefall, Schmelzgerichte 1921. Bestellungen werden kostenfrei durch die Stadtpost befördert. 5478

Kitten. Glas, Porzellan etc wird zum Kitten angenommen. 1748 Breitenstraße K 1, 4, Laden.

Ein Kind

am liebsten Mädchen (auch dreijähriger Knabe) findet in einer gut situirten Beamtenfamilie Aufnahme und sorgsame Pflege. Schriftliche Angebote an Chiffre-Kind Nr. 2000 überreicht bis Ende d. M.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4%igen Pfandbriefe der Serie 62 und die 4%igen Communal-Obligationen der Serie IV betr.

Wir haben beschlossen, die Verloosung unserer 4%igen Pfandbriefe und Communal-Obligationen der oben genannten Serien vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber dieser Titel hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die 4%igen Pfandbriefe und Communal-Obligationen auf 3 1/2%ige abzustempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von 100% vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis 1. Oktober 1896.

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 15. April d. J. erfolgt.

Die Anmeldungen zur Abstempelungen werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank, in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,

in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne

in " bei der Deutschen Vereinsbank,

in " bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,

in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,

" bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,

in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,

in Braunschweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,

in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,

in Basel bei der Basler Handelsbank,

während der bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

Mannheim, 23. März 1896.

Rheinische Hypothekenbank.

Mützen! Hüte! Schirme!

Größte Auswahl! Billigste Preise! Stets elegante Neuheiten! Mützen von 20 Pf. an. Filzhüte von 90 Pf. an. Sonnen- und Regenschirme für Damen und Herren von Mk. 1.- an.

Billigstes Geschäft am hiesigen Platze. Kein Geschäft ist in der gleichen Lage so billig verkaufen zu können als dieses von Franz Jos. Heisel. Heber 30 eigene Geschäfte in Deutschland, wovon das Haupt-Engros-Geschäft sich in Berlin, Oranienstrasse No. 108 befindet. Heber 80 tausend Duzend Mützen, Hüte u. Schirme werden jährlich aus meinem Haupt-Engros-Geschäft in Berlin an meine Filialen versandt. Feine seidene Cravatten à 50 Pfg. gebe meinen Kunden zum Kostenpreis. Feine seidene Cravatten à 1 Mk. gebe meinen Kunden zum Kostenpreis. Billigster Mannheimer Hut- u. Schirmbazar Q 1, 1, Breitestraße. Zwei Geschäfte. H 1, 2, Breitestraße. NB. Meine Schaufenster sind das Großartigste dieser Branche, was hier zu sehen ist. Preise sind an jedem Stück Waare angebracht und wird auf Verlangen auch aus dem Fenster verkauft. 6016

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln und zur Emailfarben-Bemalung eiserner Gegenstände halten wir empfohlen und machen besonders auf das Vernickeln von Fahrrädern aufmerksam. Annahmestelle B 1, 3. 2194 Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen

L. Braun, D 4, 18.

Garn- und Kurzwaaren, Maschinenstrickerei. Specialität: Schürzen.

Original-Preise! Haupt-Niederlage von Rixdorfer Linoleum einfarbig & gemustert Abgepasste Linoleum-Teppiche Linoleum-Läufer & Vorlagen J. Hochstetter

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 5. April 1896 Nachmittags 3 Uhr.

25. Vorstellung ausser Abonnement. In ermäßigten Preisen. Sänjel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Akten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.

1. Bild: Daheim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Kussperdchen. Regie: Herr Hildebrandt. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köpfer.

Table listing cast members: Peter, Besenbinder, Herr Kromer; Gertrud, sein Weib, Frä. Heindl; Sänjel, deren Kinder, Frä. Wagner; Gretel, Frä. Wagner; Die Kussperche, Frau Seibert; Das Sandmännchen, Herr Köpfer; Das Thaumännchen, Frä. Gurgay.

Zwischen dem ersten und zweiten Bilde findet keine Pause, zwischen dem zweiten und dritten Bilde eine Pause von 20 Minuten statt.

Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Sonntag, den 5. April 1896 74. Vorstellung im Abonnement B. Die Räuber.

Ein Trauerspiel in 7 Handlungen von Schiller. Regisseur: Herr Jacobi.

Table listing cast members: Maximilian, regierender Graf von Moor, Herr Bauer; Karl, seine Söhne, Herr Blankenstein; Franz, Herr Tietz; Amalia, seine Nichte, Frä. Wittels; Spiegelberg, Herr Decht; Schweizer, Herr Ernst; Hermann, Herr Bauer; Schwitterle, Oberster, nachher Banditen, Herr Köpfer; Koller, Herr Köpfer; Rahmann, Herr Köpfer; Kohnst, Herr Köpfer; Erster Räuber, Herr Köpfer; Zweiter, Herr Köpfer; Hermann, Bastard eines Edelmannes, Herr Köpfer; Eine Kapitulation, Herr Köpfer; Daniel, ein alter Diener, Herr Köpfer.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Zwischen der dritten und vierten Handlung findet eine größere Pause statt.

Montag, den 6. April 1896. 26. Vorstellung ausser Abonnement. Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Köpfer. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Table listing cast members: Sarastro, Herr Kraus; Tamino, Fräul. Gurgay; Die Königin der Nacht, Frau Berger; Pamina, ihre Tochter, Herr Kromer; Papageno, Fräul. Wagner; Monostatos, ein Mohr, Herr Köpfer; Frauen der Königin, Fräul. Heindl, Fräul. Jac ma, Frau Seibert, Frä. Wagner; Genien, Frau Springer, Frau Schilling; Erster Priester, Herr Köpfer; Zweiter, Herr Köpfer; Geharnischte Männer, Herr Köpfer; Priester, Sclaven, Knaben, Besen u. s. w., Herr Köpfer.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Nach der ersten Abtheilung findet eine Pause von 20 Min. statt.

Mittwoch, 8. April. 74. Vorstellung im Abonnement A. Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. F. von Weber. Gastpart.: Herr Wilhelm Hansen als Gast. Anfang 7 Uhr.

